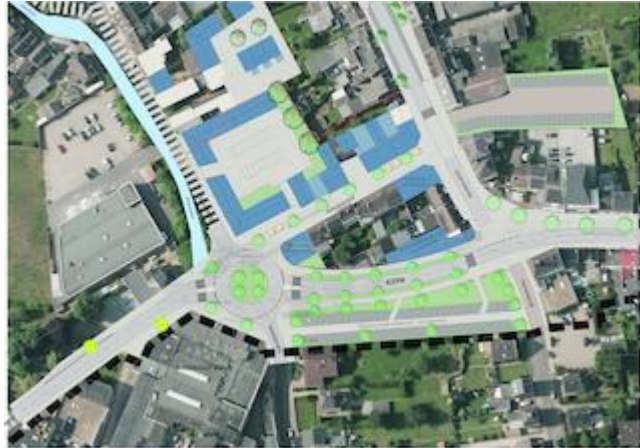


Vision einer neuen Straße durch Kreuzau

Masterplan: Die K 39 n würde über das heutige Edeka-Gelände verlaufen. Grunderwerb ist höchste Hürde.

Von Carsten Rose

Kreuzau Die neuste Vision für den Kreuzauer Masterplan heißt K 39 n und ist ein neuer Straßenabschnitt. Dieser würde dem Zentralort nicht nur auf einem Luftbild einen anderen Charakter geben. Er würde auch den Verkehrsfluss deutlich verbessern und den Verkehrsknotenpunkt Mühlengasse in eine Flaniermeile ohne Blechlawinen verwandeln.



Edeka müsste weichen

Der Haken an dieser – wie jeder Vision – sind die hohen Hürden, die zu überwinden sind, damit es nicht bei einer bunten Zeichnung bleibt. In den Planungen verläuft die neue Kreisstraße unter anderem über das heutige Edeka-Gelände an der Peschstraße – dass das Geschäft weichen und an anderer Stelle neu aufgebaut werden müsste, wäre unumgänglich. Wie die K 39 n aus planerischer Sicht verlaufen würde, zeigt die nebenstehende Grafik: Die S-Kurvenkombination aus Hauptstraße und Mühlengasse wäre Geschichte. Ein Kreisverkehr an der heutigen Kreuzung mit Teichstraße und Üdinger Weg die Zukunft. Der Pkw- und Lkw-Verkehr würde aus der Mühlengasse verschwinden.

„Die Bürger können sich die Ideen in Ruhe anschauen und sich weiter bei uns melden, wenn sie Anregungen haben.“

David Gottstein, Bauleitplaner der Gemeinde Kreuzau

Bei dem zweiten großen Bürgerforum der Gemeinde Kreuzau am Donnerstagabend war diese Vision das vorherrschende Thema. Rund 120 Kreuzauer saßen im Schulzentrum und hörten den Gedanken von Bürgermeister, Bauleitplaner und dem für den Masterplan zuständigen Architekturbüro zu. Die Verantwortlichen betonten: Sehen die Bürger in dieser Vision großes Potenzial, werde die Planung konkreter. Denn, wie angedeutet, stehen noch die entscheidenden Gespräche mit den Grundstückseigentümern aus; die Kosten sind auch noch unbekannt. Denn ohne ihren Verkauf an die Gemeinde bleibt die Vision eine Vision. Sicher ist, wie Siegfried Schmühl (Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters) bekräftigt, dass sowohl der Kreis Düren als Baulastträger der K 39 n als auch die Bezirksregierung Köln als Fördermittelgeber die Vision verfolgen würden. Die Idee stammt übrigens von einem

Kreuzauer, der seit den ersten Ideenaustauschen zum Masterplan mit dem zuständigen Aachener Planungsbüro zusammenarbeitet.

Es gab keine Abstimmung, bei der die Bürger für oder gegen die Vision stimmen konnten. Doch sie meldeten sich zu Wort. „Unsere Köpfe arbeiten weiter, denn die Bürger haben gute Punkte geäußert“, sagte Bauleitplaner David Gottstein am Morgen danach. Die Präsentation wird dieser Tage auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht. „Die Bürger können sich die Ideen in Ruhe anschauen und sich natürlich immer gerne weiter bei uns melden, wenn sie Anregungen haben.“ Eine grundsätzliche Ablehnung war nicht zu spüren, Kreuzaus Ortsvorsteher Manfred Kempen bezeichnete die Vision als „Klasse“.

Ein Bürger dagegen befürchtet beispielsweise, dass die neue Kreisstraße „zu einer Rennstrecke“ würde, weil die Kurve wegfallen würde. Entsprechende Tempolimits und andere Maßnahmen würden eingeplant, um das zu verhindern, betonte der zuständige Aachener Planer Jan Siebenmorgen.

Viel Raum in den Diskussionen nahm der Lkw-Verkehr ein, den einige Bürger mit dem Masterplan komplett aus dem Ort verbannen würden. „Bei den Planungen geht es rein darum, den Verkehrsfluss zu verbessern, Lärmbelastung zu vermeiden und die Unfallgefahr zu reduzieren. Das würden wir schaffen“, bekräftigte Jan Siebenmorgen. Aus rechtlicher und planerischer Sicht seien Pläne, den Lkw-Verkehr aus Kreuzau fernzuhalten, ohnehin ad acta gelegt worden, fügte Bürgermeister Ingo Eßer (CDU) an. Wie sich der Schwerlastverkehr mit der möglichen neuen Kreisstraße verändern würde, kann Planer Siebenmorgen nicht absehen, da die Gedanken ohne absolute Zahlen durchgespielt worden seien.

Jan Siebenmorgen hat am Donnerstagabend auch sieben Varianten vorgestellt, wie eine veränderte Verkehrsführung rund um die Hauptstraße im Zentralort den Durchgangsverkehr verringern könnte. Ausgangslage ist, dass nach Untersuchungen 38 Prozent der Verkehrsteilnehmer Kunden der Hauptgeschäftsstraße und Besucher des Ortskerns seien – also die restlichen 62 Prozent sind Durchgangsverkehr. Einige Zuhörer reagierten verwundert, als Siebenmorgen nach der Präsentation sagte: „Bis auf eine einzige Variante kann ich keine empfehlen. Am besten wäre es, die Verkehrsführung so zu belassen, wie sie ist.“

In jener für Siebenmorgen einzig denkbaren Variante würde ein kurzes Stück der Hauptstraße zwischen Bahnhofstraße und Mittelstraße zur Einbahnstraße (außer für den ÖPNV), so dass die Bahnhofstraße aus Richtung Hauptstraße entlastet würde. Alle Varianten sind im Internet einsehbar. Ein weicher Faktor, um den Durchgangsverkehr zu verringern, ist laut Siebenmorgen die Maßnahme, Bushaltebuchten zurückzubauen, so dass sich Autofahrer zweimal überlegen, auf gesamter Strecke einem Bus zu folgen, der auf und nicht neben der Straße hält.

Einzelhandelskonzept

Einen kurzen Auftritt hatte ebenfalls der Einzelhandelsgutachter Dr. Rainer Kummer aus Eschweiler. Er ist seit Kurzem von der Gemeinde damit beauftragt, ein Einzelhandelskonzept für den Zentralort zu erstellen; einer „wichtigen Flanke“ für die Entwicklung eines Ortes. Kummer wird also schauen, welche Geschäfte es im Ort gibt, und welche benötigt würden. Ein zentraler Alternativstandort für den Edeka, falls er der K 39 n weichen muss, böte eine Chance. Und Kummer betonte: „Manche andere Kommunen derselben Größe sind nicht so weit, wie Kreuzau es ist.“

Anregungen zum Masterplan: Bauleitplaner, David Gottstein, 02422/507353.